

Bestimmungen für die freiwillige Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung der hauptberuflichen Vertreterinnen und Vertreter (im folgenden HV genannt), die ausschließlich für die Gesellschaft der Allianz Gruppe tätig sind (VWV-Bestimmungen EA 62)

1 Versorgungszusage

Hauptberufliche Ausschließlichkeitsvertreter (HV) erhalten spätestens nach dem zweiten Tätigkeitsjahr von der Gesellschaft eine Festbetragszusage über folgende Versorgungsleistungen (Versorgungszusage):

- 1.1 ein Altersruhegeld bei Vertragsbeendigung nach Vollendung des 63. Lebensjahres (Altersrente),
- 1.2 auf Antrag ein vorgezogenes Altersruhegeld bei Vertragsbeendigung nach Vollendung des 62. Lebensjahres (vorgezogene Altersrente),
- 1.3 eine Rente wegen Berufsunfähigkeit (BU-Rente),
- 1.4 eine Witwen-/Witwerrente in Höhe von 60% sowie eine Waisenrente für jede Waise von 20%, für jede Vollwaise 40% der Rente, die der HV zuletzt bezog oder im Falle der Berufsunfähigkeit bezogen hätte (Hinterbliebenenrente). Die Hinterbliebenenrenten betragen zusammen höchstens 100% des Rentenanspruchs des HVs,
- 1.5 eine teilweise Kapitalabfindung der Altersrente.

Die Versorgungszusage wird mit der schriftlichen Annahme des HV wirksam.

2 Bemessung der Versorgungszusage

2.1 Bemessungskriterien

Die Kriterien für die Bemessung von Versorgungszusagen werden seitens der Gesellschaft festgelegt. Diese Kriterien werden, auch wenn sie in den Bestimmungen des Vertreterversorgungswerkes aufgeführt sind, nicht Inhalt der Versorgungszusage. Maßgeblich ist ausschließlich der in der Versorgungszusage mitgeteilte Festbetrag. Nicht in den Bestimmungen aufgeführte Bemessungskriterien werden der Interessengemeinschaft der HV vor Erteilung bzw. evtl. Anpassung einer Versorgungszusage bekannt gegeben. Änderungen der Bemessungskriterien berechtigen die Gesellschaft nicht zu Kürzungen der schriftlich mitgeteilten Versorgungszusage. Ziffer 3.1 bleibt hiervon unberührt.

2.2 Bemessungsgrundlage

Bemessungsgrundlage für die Versorgungszusage ist der für das VWV relevante, selbstvermittelte Bestand des HVs. Übertragene Bestände werden – soweit nichts anderes vereinbart ist - nach bestimmten Zeiträumen als selbstvermittelte Bestände berücksichtigt. Für diese Berücksichtigung gilt eine von der Gesellschaft nach billigem Ermessen zu bestimmende Zeitstaffelregelung. Eine volle Berücksichtigung von übertragenen Beständen findet spätestens nach einer Frist von mehr als 20 Jahren, vom Zeitpunkt der Übertragung an gerechnet, statt, soweit nichts anderes geregelt ist. Zur Feststellung des für die Versorgungszusage maßgeblichen Bestandes werden die übertragenen Bestände, soweit noch nicht als selbstvermittelt berücksichtigt, in der bei Bestandsübertragung vorhandenen Höhe abgezogen.

2.3 Höhe der Versorgungszusage

Ausgehend von der Bemessungsgrundlage wird die Höhe der Versorgungszusage für die BU-Rente (RB 1) und die Altersrente (RB 2) ermittelt und dem HV bestätigt.

2.4 Zuwachsstaffel / Tätigkeitsjahrfaktor

Für jedes vollendete Tätigkeitsjahr ab dem in der Versorgungszusage festgelegten Zeitpunkt erwirbt der HV 5%, maximal 100% des Rentenbetrages, der sich nach einer Dauer von mindestens 20 Jahren ergibt (Zuwachsstaffel). Im Falle der Berufsunfähigkeit oder des Todes vor Vollendung des 60. Lebensjahres wird der HV bzw. dessen aus der VWV-Zusage versorgungsberechtigte Hinterbliebene hinsichtlich der Zuwachsstaffel so gestellt, als ob der HV das 60. Lebensjahr vollendet hätte.

2.5 Tätigkeitsjahre

2.5.1 Tätigkeitsjahre im Sinne der Ziffern 1, 2.4 und 5.4 sind Vertreterjahre und sonstige Jahre.

2.5.2 Als Vertreterjahre werden nachfolgend diejenigen Tätigkeitsjahre bezeichnet, die der HV ununterbrochen als hauptberuflicher Ausschließlichkeitsvertreter der die Versorgungszusage erteilenden Gesellschaft zurückgelegt hat.

2.5.3 Als sonstige Jahre werden unmittelbar vorhergehende Tätigkeitsjahre bezeichnet, soweit der HV

- als Angestellter einer Gesellschaft der Allianz Gruppe,

- als Angestellter einer Ausschließlichkeitsvertretung einer Gesellschaft der Allianz Gruppe

oder

- als hauptberuflicher Ausschließlichkeitsvertreter einer anderen als der in 2.5.2 genannten Gesellschaft der Allianz Gruppe tätig war

und während dieser Zeiten zunächst Versorgungsanwartschaften durch freiwillige Leistungen von Gesellschaften der Allianz Gruppe begründet wurden.

3 Anpassung der Versorgungszusage

3.1 Überprüfung und Neufestsetzung

Die Gesellschaft entscheidet jährlich, ob eine Überprüfung und Neufestsetzung der Versorgungszusage vorgenommen wird. Der HV hat keinen Anspruch auf eine Überprüfung und Neufestsetzung seiner Versorgungszusage.

3.2 Herabsetzung bei rückläufiger Bestandsentwicklung

Bei rückläufiger Bestandsentwicklung wird die Gesellschaft alle Umstände des Einzelfalles prüfen und die in der Versorgungszusage mitgeteilten Rentenbeträge nur nach Maßgabe des Betriebsrentengesetzes (BetrAVG) bzw. der hierzu ergangenen höchstrichterlichen Rechtsprechung herabsetzen.

4 Rentenanwartschaft

4.1 Unverfallbarkeit einer Rentenanwartschaft

Die Unverfallbarkeit einer Rentenanwartschaft bestimmt sich nach den zwingenden gesetzlichen Vorschriften des BetrAVG in ihrer jeweils geltenden Fassung.

4.2 Berechnung der unverfallbaren Rentenanwartschaft

Berechnungsgrundlage der unverfallbaren Anwartschaft auf BU-, Alters- und Hinterbliebenenrente ist die im Zeitpunkt der Vertragsbeendigung geltende Versorgungszusage. Ansprüche werden gemäß BetrAVG zeitanteilig gekürzt.

4.3 Bestätigung der unverfallbaren Anwartschaft

Über das Bestehen und die Höhe der unverfallbaren Rentenanwartschaft erhält der HV eine Unverfallbarkeitsbestätigung.

4.4 Abfindung der Anwartschaft

Die Abfindung einer unverfallbaren Rentenanwartschaft kann nach Maßgabe des BetrAVG erfolgen. Für die Berechnung des versicherungsmathematischen Barwertes gilt Ziffer 9 sinngemäß.

5 Rente

5.1 Höhe der Rente

Die Höhe der zu zahlenden Rente wird nach Eintritt des Versorgungsfalls mit dem Rentenbestätigungsbescheid mitgeteilt. Sie vermindert sich um denjenigen Teil einer anderen betrieblichen Rente (z. B. AVK/APV), der auf Beiträgen von Gesellschaften der Allianz Gruppe beruht.

5.2 Mindestrente

Die Mindestrente beträgt 205 EUR monatlich. Ziffern 4.2, 5.1 und 5.4 bleiben unberührt.

5.3 Rente wegen Berufsunfähigkeit

Der HV erhält Rente wegen Berufsunfähigkeit, wenn er durch Krankheit, Unfall, körperliche Gebrechen oder Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte zur Ausübung seines Berufes unfähig wird. Berufsunfähigkeit ist dann anzunehmen, wenn die Arbeitsfähigkeit auf weniger als die Hälfte der Arbeitsfähigkeit einer körperlich und geistig gesunden Person von ähnlicher

Ausbildung und gleichartigen Kenntnissen und Fähigkeiten gesunken ist. Die Rente beginnt, wenn das bestehende Vertragsverhältnis endet, frühestens jedoch, wenn die Zahlung eines Krankengeldes, Übergangsgeldes oder ähnlicher Einkünfte auf Grund gesetzlicher Vorschriften beendet ist. Dauert die Berufsunfähigkeit bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres an, so wird ab diesem Zeitpunkt statt der Berufsunfähigkeitsrente die Altersrente nach Ziffer 1.1 in gleicher Höhe wie die BU-Rente gezahlt.

5.3.1 Ausschluss der BU-Rente

Die BU-Rente kann bei Erteilung der Zusage für die HV ausgeschlossen oder eingeschränkt werden, deren Gesundheitsverhältnisse dies erfordern.

5.4 Wartezeit

Bei Vertretern, die das 6. Tätigkeitsjahr noch nicht vollendet haben, beträgt der monatliche Anspruch auf BU-Rente (RB 1), unabhängig von der Bestandshöhe, stets 205 EUR. Nach Ablauf der Wartezeit, d. h. ab dem 7. Tätigkeitsjahr, wird der RB 1 anhand der Bestandsentwicklung überprüft. Ziffer 3 bleibt unberührt.

5.5 Anspruch auf vorgezogene Altersrente

Der Betrag für die Altersrente (RB 2) wird bei vorgezogener Altersrente um versicherungsmathematische Abschläge gekürzt. Dies gilt nicht, sofern der HV eine Schwerbehinderung mit einem Grad von mindestens 50% nachweist. Die Kürzung beträgt – rückwärts vom Beginn des auf die Vollendung des 63. Lebensjahres folgenden Kalendermonats an gerechnet – für den 1. bis 12. Monat je 0,36%, der Anwartschaft.

Der Abschlag gilt für die ganze Laufzeit der Altersrente und ist auch für die Berechnung der Hinterbliebenen- und Ausgleichsrenten maßgebend. Wird die Zahlung der vorgezogenen Altersrente nach Ziffer 13.5 unterbrochen, so werden für die Kürzung nur diejenigen Monate berücksichtigt, in denen Zahlungen geleistet werden.

Nimmt ein HV, dessen Vertragsverhältnis beendet ist, die vorgezogene Altersrente nicht in Anspruch, obwohl die Voraussetzungen gem. Ziffer 1.2 erfüllt sind, so bleibt ihm die erreichte Anwartschaft erhalten. Tritt Berufsunfähigkeit ein, so erhält der HV vom nachgewiesenen Beginn der Berufsunfähigkeit an gemäß Ziffer 1.3 eine Rente wegen Berufsunfähigkeit.

Hat der HV die vorgezogene Altersrente in Anspruch genommen, so ist die Geltendmachung von Berufsunfähigkeitsrente ausgeschlossen.

5.6 Aufgeschobene Altersrente

Die Altersrente (RB 2) erhöht sich um 0,6% für jeden vollen Monat, den der HV über das 63. Lebensjahr hinaus tätig bleibt, bis zur Vertragsbeendigung, längstens jedoch bis zum Ende des Kalendervierteljahres, das auf die Vollendung des 65. Lebensjahres folgt. Ziffer 3 bleibt unberührt.

5.7 Hinterbliebenenrenten

Im Falle des Todes eines HV mit Rentenanwartschaften oder eines Rentenempfängers erhält der hinterbliebene Ehepartner Witwen- oder Witwerrente, die ehelichen, die den ehelichen gleichgestellten und die nicht ehelichen Kinder Waisenrente. Nichteheliche Kinder männlicher HV erhalten jedoch Waisenrente nur dann, wenn die Vaterschaft von dem HV anerkannt oder durch Urteil festgestellt worden war.

Die den ehelichen Kindern durch Adoption oder Legitimation gleichgestellten Kinder erhalten keine Waisenrente, wenn die Adoption oder Legitimation erst nach dem Beginn der Rente erfolgt. Der Anspruch auf Hinterbliebenenrente besteht nicht, wenn die Ehe zu einem Zeitpunkt geschlossen worden ist, in dem das Mitglied bereits Renten bezog.

Die Hinterbliebenenrente beginnt am Tag nach dem Vertragsende oder dem Ende der Rentenzahlung und wird bis zum Ende des Monats gezahlt, in dem der hinterbliebene Ehepartner oder die Waise stirbt (Ziffer 5.8 bleibt unberührt).

5.8 Kürzung bei größerem Altersunterschied

Ist der überlebende Ehepartner mehr als 15 Jahre jünger als der Verstorbene, so wird die Witwen- oder Witwerrente für jedes volle Jahr des Altersunterschieds über 15 Jahre um 2%, höchstens um 50% ihres Betrages gekürzt.

Die Kürzung nach Abs. 1 unterbleibt, wenn die Ehe bei Eintritt des Versorgungsfalles mindestens 15 Jahre bestanden hat oder aus der Ehe ein Kind hervorgegangen ist.

Die Witwen- oder Witwerrente fällt weg, wenn der hinterbliebene Ehepartner wieder heiratet. Die Rente ist bis zum Ende des Monats zu zahlen, in dem die neue Ehe geschlossen wird. In diesem Falle wird jedoch eine einmalige Abfindung in Höhe der dreifachen Jahresrente gezahlt. Der Berechnung der Abfindung wird die zuletzt gezahlte Monatsrente zugrunde gelegt.

5.9 Waisenrente

Die Waisenrente beträgt
- für jede Waise 20%
- für jede Vollwaise 40%

der Rente, die der HV zuletzt bezog oder im Fall der Berufsunfähigkeit bezogen hätte.

Kinder eines verstorbenen HV oder Alters- bzw. BU-Rentenempfängers erhalten Vollwaisenrente, wenn und solange nach dem Ableben keine Witwen-, Witwer- oder Ausgleichsrente zu zahlen ist und auch keine Abfindung für eine solche geleistet wurde.

Die Waisenrente fällt am Ende des Monats weg, in dem die Waise das 20. Lebensjahr vollendet. Die Waisenrente wird auch nach Vollendung des 20. Lebensjahres gezahlt, wenn die Waise wegen ihrer Behinderung nicht selbst für ihren Unterhalt sorgen kann. Voraussetzung hierfür ist, dass die Waisenrentenberechtigung und die Behinderung vor Vollendung des 20. Lebensjahres vorgelegen haben.

5.10 Ausbildungsbeihilfe

Die Waisenrente wird bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres der Waise gezahlt. Steht die Waise zu diesem Zeitpunkt noch in der Berufsausbildung, so wird eine Ausbildungsbeihilfe in Höhe der zuletzt gezahlten Waisenrente gewährt.

Die Ausbildungsbeihilfe wird bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, gewährt. Während eines Wehr- oder Ersatzdienstes ruht die Ausbildungsbeihilfe. Im diesem Fall wird die Beihilfe um die Dauer des Wehr- oder Ersatzdienstes auch über die Vollendung des 25. Lebensjahres hinaus, längstens jedoch bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, gezahlt. Die Empfänger von Ausbildungsbeihilfe informieren Allianz Versorgungswesen (AVW) unverzüglich, wenn die Ausbildung beendet wird. AVW ist berechtigt, während der Ausbildung Nachweise über deren Fortbestehen anzufordern.

5.11 Ausgleichsrente

Im Falle der Scheidung eines HV oder Alters- bzw. BU-Rentenempfängers erhält der geschiedene Ehepartner im Rahmen des verlängerten schuldrechtlichen Versorgungsausgleichs nach dem Tod des Verpflichteten eine Ausgleichsrente, sobald beim Ausgleichsberechtigten der Versorgungsfall eingetreten ist. Ein Anspruch auf Zahlung einer Ausgleichsrente besteht nur dann, wenn der Anspruch gerichtlich festgestellt wurde.

Die Ausgleichsrente darf nicht höher sein als eine Witwen- oder Witwerrente, die sich nach Ziffer 1.4 ergeben hätte, wenn die Ehe im Zeitpunkt des Todes des HVs oder Alters- bzw. BU-Rentenempfängers noch bestanden hätte. Sind mehrere Ausgleichsrenten zu zahlen, so ist die Summe dieser Renten nicht höher als eine Witwen- oder Witwerrente. Die Ausgleichsrenten sind dann gegebenenfalls anteilmäßig zu kürzen.

Die Ausgleichsrente entfällt mit Ende des Monats, in dem der Ausgleichsrentenempfänger stirbt oder wieder heiratet. Im Falle der Wiederverheiratung wird jedoch eine einmalige Abfindung in Höhe der dreifachen Jahresrente gezahlt. Der Berechnung der Abfindung wird die zuletzt gezahlte Monatsrente zugrunde gelegt.

5.12 Begrenzung der Hinterbliebenen- und Ausgleichsrenten

Hinterbliebenenrenten und Ausgleichsrenten dürfen zusammen nicht höher sein als die Rente, die nach Ziffer 1.4 für die Berechnung der Witwen- oder Witwerrente maßgebend ist.

Überschreiten die Hinterbliebenenrenten rechnerisch den Betrag der Rente, die nach Ziffer 1.4 für die Berechnung der Witwen oder Witwerrente maßgebend ist, so sind sie anteilmäßig zu kürzen.

Ist keine Witwen- oder Witwerrente zu zahlen und überschreiten die Waisenrenten zusammen mit den nach Ziffer 5.11 zu zahlenden Ausgleichsrenten den Betrag der Rente, die nach Ziffer 1.4 für die Berechnung der Witwen oder Witwerrenten maßgebend ist, so sind die Renten anteilmäßig zu kürzen.

Ist eine Ausgleichsrente zu zahlen, so wird die Witwen- oder Witwerrente in Höhe der Ausgleichsrente gekürzt. Die Kürzung fällt nach dem Tod des Ausgleichsberechtigten nur dann weg, wenn Ausgleichsrenten erbracht wurden, die insgesamt zwei Jahresbeträge der auf das Ende des Leistungsbezugs berechneten Ausgleichsrente nicht übersteigen.

5.13 Voraussetzungen für den Anspruch auf Rentenzahlung und Kapitalabfindung

Der Anspruch auf Rentenzahlungen und die Kapitalabfindung setzt voraus, dass das bestehende Vertragsverhältnis beendet ist.

5.14 Kapitalabfindung

Der HV kann eine teilweise Kapitalabfindung seiner Altersrente beantragen. Die Kapitalisierung einer Berufsunfähigkeitsrente ist ausgeschlossen, auch wenn diese ab dem 63. Lebensjahr als Altersrente gezahlt wird, ebenso ausgeschlossen ist die Kapitalisierung einer Hinterbliebenen- oder Ausgleichsrente.

5.14.1 Höhe der Kapitalabfindung

Die Kapitalabfindung beträgt zwischen 1% und 33% des Barwertes der Altersrente des HVs zum gewählten Kapitalabruftermin. Es können nur volle Prozentsätze gewählt werden. Die Höhe des Versorgungsbarwertes wird gemäß Ziffer 9 berechnet.

5.14.2 Fälligkeit der Kapitalabfindung (Kapitalabruffertermin)

Die Kapitalabfindung wird zum vom HV benannten Abruffertermin (Kapitalabruffertermin) fällig. Der Abruffertermin für das Versorgungskapital muss zwischen dem vollendeten 62. Lebensjahr und dem Beginn des auf die Vollendung des 65. Lebensjahres folgenden Kalendervierteljahres liegen.

Der Kapitalabruffertermin kann auch nach Beginn der VVW-Rentenzahlung liegen, maßgeblich ist dann der noch vorhandenen Barwert der VVW-Versorgung. Spätestens zum Kapitalabruffertermin setzt auch die VVW-Rentenzahlung ein.

5.14.3 Antragstellung

Der Antrag auf Kapitalabfindung kann nur vom HV selbst gestellt werden solange der Vertretungsvertrag noch besteht. Nach Beendigung des Vertretungsvertrages ist die Antragstellung nicht mehr möglich. Der Antrag ist unwiderruflich. Verstirbt der HV jedoch zwischen Antragstellung und Kapitalauszahlung, gilt der Antrag als nicht gestellt.

Der Antrag auf Kapitalabfindung ist spätestens 3 Jahre vor dem gewünschten Kapitalabruffertermin zu stellen.

5.14.4 Zustimmungsvorbehalt der Gesellschaft

Der Antrag auf Kapitalabfindung steht unter dem Zustimmungsvorbehalt der Gesellschaft. Dies gilt insbesondere im Falle des Bestehens von Versorgungsausgleichsansprüchen gegen den HV.

5.14.5 Kapitalabfindung und VVW-Versorgung

Mit der Kapitalabfindung erlischt die VVW-Versorgung in Höhe der abgefundenen Rente.

6 Widerruf der Versorgungszusage

6.1 Berechtigung zum Widerruf

Die Gesellschaft ist berechtigt, die Versorgungszusage ganz oder teilweise zu widerrufen,

6.1.1 wenn der HV durch eine Änderung der Rechtslage (z.B. Einführung einer Pflichtversorgung) wirtschaftlich so wesentlich besser gestellt wird oder dies bei der Gesellschaft zu so erheblichen Mehrbelastungen führt, dass es der Gesellschaft auch unter objektiver Würdigung der Belange ihrer hauptberuflichen HV nicht mehr zugemutet werden kann, die Zusage uneingeschränkt aufrechtzuerhalten;

6.1.2 wenn die rechtliche, insbesondere die steuerrechtliche Behandlung der Aufwendungen der Gesellschaft für die planmäßige Finanzierung der zugesagten Leistungen sich so wesentlich ändert, dass es der Gesellschaft nicht zugemutet werden kann, die zugesagten Leistungen zu gewähren;

6.1.3 wenn die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sich nachhaltig so wesentlich verschlechtert hat, dass es ihr nicht zugemutet werden kann, die zugesagten Leistungen zu gewähren.

7 Kürzung oder Entziehung der Versorgung

Die Versorgung kann wegen des Verhaltens des HVs bzw. des ehemaligen HVs (Anspruchsinhaber) durch die Gesellschaft nach Maßgabe des BetrAVG bzw. der hierzu ergangenen höchstrichterlichen Rechtsprechung gekürzt oder entzogen werden.

8 Versorgung und Ausgleichsanspruch nach § 89b HGB

Nach Beendigung des Vertretungsvertragsverhältnisses kann der HV einen Ausgleichsanspruch nach § 89b HGB geltend machen. Mit der Geltendmachung des Ausgleichsanspruchs entfallen die Leistungen des Vertreterversorgungswerkes nach Ziffer 1 dieser Bestimmungen (auflösende Bedingung).

9 Berechnung des Barwerts der Versorgung

Für die Berechnung des Versorgungsbarwertes sind der Zeitpunkt der Beendigung des Vertragsverhältnisses sowie die für Pensionsrückstellungen jeweils geltenden steuerlichen Berechnungsgrundlagen entsprechend anzuwenden. Eine vor Eintritt des Leistungsfalles zugesagte Rentenanpassung ist zu berücksichtigen, soweit sie von der Gesellschaft schriftlich erklärt wurde.

10 Aufrechnung

Stehen der Gesellschaft Schadenersatzansprüche oder sonstige Forderungen zu, so werden die Rentenzahlungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zur Tilgung der Ansprüche der Gesellschaft verwendet.

11 Aufhebung bisheriger Vereinbarungen

Sämtliche Erklärungen und Vereinbarungen, durch die dem HV unmittelbar durch eine Gesellschaft der Allianz Gruppe für die Zeit nach Beendigung seines hauptberuflichen Vertretungsverhältnisses Versorgungsleistungen irgendwelcher Art zugesagt wurden, entfallen durch die Annahme dieser Zusage, soweit sie nicht nach BetrAVG oder sonstigen Vereinbarungen ausdrücklich aufrechterhalten bleiben. Die auf Entgeltumwandlung beruhenden Pensionszusagen bestehen daneben.

12 Mitteilungspflichten

Änderungen des Familienstands sowie der Anschrift sind der vertragführenden Stelle sowie AVW unverzüglich mitzuteilen. Im Falle der Ehescheidung hat der HV unverzüglich an AVW eine Abschrift des Teils des Scheidungsurteils zu übersenden, der den Versorgungsausgleich regelt. Das gleiche gilt für spätere Änderungen.

13 Bestimmungen zur Abwicklung der Rentenzahlungen

13.1 Antrag auf Rentenzahlung

Altersrenten, BU-Renten, Ausgleichsrenten und Hinterbliebenenrenten werden auf Antrag gezahlt. Den Antrag können stellen

- der HV,
- seine Hinterbliebenen,
- der ausgleichsberechtigte geschiedene Ehepartner,
- die vertragführende Gesellschaft.

Der Antrag ist schriftlich bei der vertragführenden Stelle bzw. bei AVW einzureichen.

Sofern ein Rentenanspruch aus der gesetzlichen Rentenversicherung besteht, ist deren bestandskräftiger Rentenbescheid dem Antrag auf Rente beizufügen oder unverzüglich nachzureichen. Dem Antrag auf Ausgleichsrente ist die Entscheidung des Familiengerichts über die Durchführung des schuldrechtlichen Versorgungsausgleichs beizufügen.

Wird im Rentenanspruch Berufsunfähigkeit geltend gemacht, so ist diese durch ein ärztliches Gutachten nachzuweisen. Die Kosten hierfür sind vom HV zu tragen. Aufgrund freier Würdigung des Ergebnisses der ärztlichen Untersuchung und sonstiger Tatsachen, die für die Beurteilung der Berufsunfähigkeit von Bedeutung sind, trifft die Gesellschaft die Entscheidung. Die Entscheidung muss dem HV binnen drei Monaten nach Stellung des Antrages schriftlich mitgeteilt werden.

Als Nachweis der Berufsunfähigkeit wird die Vorlage eines Rentenbescheids der gesetzlichen Rentenversicherung über eine volle Erwerbsminderungsrente anerkannt.

In dem Bescheid über die Zahlung von Altersrente, BU-Rente, Hinterbliebenenrenten und Ausgleichsrenten sowie Kapitalabfindung sind der Beginn und die Höhe der Rente anzugeben bzw. Zahlungszeitpunkt und Höhe der Kapitalabfindung.

13.2 Zahlungsweise

Die Renten werden monatlich nachträglich gezahlt, erstmals vom Beginn des auf die Vertragsbeendigung folgenden Kalendermonats an. Die Kapitalabfindung erfolgt in einem Betrag am Ende des Abrufmonats. Die Zahlung der Renten und der Kapitalabfindung erfolgt an den Empfangsberechtigten durch Überweisung auf ein von ihm zu benennendes Konto.

13.3 Verfügungsrecht

Alters- und BU-Renten können nur im Rahmen des Versorgungsausgleichs gemäß den §§ 1587 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches abgetreten werden. Kapitalabfindung, Hinterbliebenenrenten und Ausgleichsrenten dürfen nicht abgetreten werden. Über Ausnahmen im Einzelfall entscheidet die Gesellschaft.

13.4 Pflichten der Rentenempfänger

Rentenempfänger haben AVW alljährlich eine Lebensbescheinigung einzureichen. AVW kann sich mit einer eigenhändig geschriebenen Mitteilung begnügen. Die Rentenempfänger sind verpflichtet, AVW jederzeit die angeforderten Nachweise für den Anspruch auf Leistungen vorzulegen.

13.5 Sonstiges Einkommen

Nimmt ein Rentenempfänger vor Einsetzen der Altersrente nach Ziffer 1.1 eine Tätigkeit auf, durch die er ein regelmäßiges Berufseinkommen erzielt, so ist er verpflichtet, die Höhe dieses Berufseinkommens sowie jede Änderung AVW anzuzeigen.

Anspruch auf vorgezogene Altersrente besteht bis zur Vollendung des 63. Lebensjahres neben einer Beschäftigung oder Erwerbstätigkeit nur dann, wenn das Arbeitseinkommen aus dieser Beschäftigung oder Erwerbstätigkeit durchschnittlich im Monat 30% der für Monatsbezüge geltenden Beitragsbemessungsgrenze in der Angestelltenversicherung nicht überschreitet.

Falls die Beschäftigung oder Erwerbstätigkeit nur gelegentlich ausgeübt wird und sie im Laufe eines jeden Jahres seit dem erstmaligen Beginn der vorgezogenen Altersrente auf nicht mehr als drei Monate oder insgesamt 75 Arbeitstage beschränkt ist, gelten keine Verdienstbeschränkungen.

Wird nach Beginn der vorgezogenen Altersrente eine Tätigkeit aufgenommen, die diese Voraussetzungen nicht erfüllt, so ruht die Rentenzahlung vom Beginn des folgenden Monats an, und zwar solange, bis die Voraussetzungen für den Bezug wieder erfüllt sind, längstens bis zum Beginn der Altersrente gemäß Ziffer 1.1.

Übersteigt eine Rente, die nicht auf den Ziffern 1.1 oder 5.6 beruht, zusammen mit dem Berufseinkommen des Rentenempfängers das letzte zu versteuernde Jahreseinkommen geteilt durch 12 vor der Pensionierung, fortgeschrieben entsprechend der Entwicklung im Manteltarifvertrag für die private Versicherungswirtschaft seit Rentenbeginn, so kann AVW die Rente um den übersteigenden Betrag, jedoch um nicht mehr als die Hälfte, kürzen. Die Kürzung endet spätestens mit dem Ende des Monats, in dem der Rentenempfänger das 63. Lebensjahr vollendet.

13.6 Versicherungsabschlüsse durch Rentenempfänger

Ehemalige HV, die Renten empfangen, sollen Versicherungsabschlüsse ausschließlich den Gesellschaften der Allianz Gruppe zuführen, es sei denn, dass es sich um eine Versicherungsart handelt, die von keiner dieser Gesellschaften betrieben wird. Die für solche Versicherungsabschlüsse von Gesellschaften der Allianz Gruppe erzielten Provisionen gelten nicht als Berufseinkommen im Sinn der Ziffer 13.5.

13.7 Zurückhaltung von Leistungen

Kommt ein Rentenempfänger einer in den Ziffern 5.10, 13.1, 13.4 und 13.5 festgelegten Verpflichtung trotz schriftlicher Aufforderung nicht nach, so können fällige Leistungen so lange ganz oder teilweise zurückgehalten werden, bis er der Aufforderung entsprochen hat. In der schriftlichen Aufforderung ist auf diese Rechtsfolge hinzuweisen. Die dem Anspruchsberechtigten zustehenden Beträge werden ohne Zinsen nachgezahlt, wenn der Rentenempfänger der Aufforderung entsprochen hat.

13.8 Wegfall der Renten

Stirbt der Rentenempfänger, so wird die Rente bis zum Ende des Sterbemonats gezahlt. Die Rente wegen Berufsunfähigkeit fällt weg, wenn der Rentenempfänger die Berufsfähigkeit nach ärztlichem Gutachten, das in jedem Jahr nur einmal verlangt werden kann, wiedererlangt oder Anspruch auf Altersrente nach Ziffer 1.1 besteht.

Stand der Rentenempfänger in dem Zeitpunkt, in dem die Berufsunfähigkeit eingetreten ist, im Dienste einer der Gesellschaften der Allianz Gruppe, so fällt die Rente wegen Berufsunfähigkeit bei Wiedererlangung der Berufsfähigkeit nur dann weg, wenn er eine ihm angebotene, seiner früheren gleichwertigen, Tätigkeit bei einer Gesellschaft der Allianz Gruppe nicht annimmt.

Nimmt der Rentenempfänger nach der Wiedererlangung der Berufsfähigkeit wieder eine Tätigkeit in einer Gesellschaft der Allianz Gruppe auf, so bedarf es hinsichtlich der Regelungen zur Altersversorgung individueller Vereinbarungen.

14 Datenschutz

AVW kann im Rahmen der Versorgungszusage personenbezogene Daten von HV mit Versorgungszusage und Rentenempfängern erheben, verarbeiten, nutzen und an Dritte übermitteln, soweit dies zur Durchführung der Versorgungszusage erforderlich und gesetzlich zulässig ist.

15 Ermessungs- und Änderungsvorbehaltsregelung allgemein

Soweit in diesen Vertragsbestimmungen Ermessensregelungen für die Gesellschaft vorgesehen sind, wird diese hiervon nur Gebrauch machen, wenn und insoweit sie hieran ein schutzwürdiges Interesse hat. Dabei wird die Gesellschaft die Interessen des HVs angemessen und sachgerecht berücksichtigen und vermeiden, dass die Durchführung der Änderung oder Ermessenregelung zu unzumutbaren Benachteiligungen des HVs in rechtlicher oder wirtschaftlicher Hinsicht führt. Die Gesellschaft kann eine Bestimmung der Ziffern 5.3, 5.5 bis 5.14, 9, 12 und 13 ändern, wenn:

- die Gesellschaft an der Änderung ein schutzwürdiges Interesse hat,
- die Änderung den Berechtigten weder in rechtlicher noch in wirtschaftlicher Hinsicht unzumutbar benachteiligt und
- eine vergleichbare Bestimmung in den bestehenden Regelungen über die betriebliche Altersversorgung der Angestellten entsprechend geändert wird.

16 Schlussbestimmung

Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen unwirksam sein, so bleibt hiervon die Wirksamkeit der übrigen Bestimmungen unberührt. Die Vertragspartner werden die unwirksamen Bestimmungen durch eine ihr rechtlich und wirtschaftlich möglichst nahe kommende Regelung ersetzen.